



## Die Frauengemeinschaft am Spielen

Spielen macht glücklich. Es ist gesund, reduziert Stress, fördert das allgemeine Wohlbefinden und stärkt das soziale Miteinander. Wer spielt, trainiert nicht nur sein Gedächtnis und seine Konzentration, sondern auch das Zuhören, das Verständnis und die Wertschätzung gegenüber anderen Mitspielenden. Empathie, Teamarbeit und Selbstvertrauen wachsen ganz nebenbei. Schon in der Römerzeit waren Spiele eine beliebte Beschäftigung, um dem Alltag zu entfliehen und die Freizeit abwechslungsreich zu gestalten.

Aus dieser Überzeugung heraus entstand die Idee, für die Frauengemeinschaft, einen Spielnachmittag zu organisieren. Bereits bei der Anmeldung war die Vorfreude spürbar: Viele Mitglieder betonten, wie sehr sie sich darauf freuten, wieder einmal in geselliger Runde mit Gleichgesinnten zu spielen. Einige Frauen mussten sich entschuldigen und bedauerten, an diesem Nachmittag anderweitig verpflichtet zu sein; umso grösser war die Spannung bei jenen, die teilnehmen konnten.

Am 9. Februar trafen zwölf spielfreudige Frauen im Pfarreiheim ein, ausgerüstet mit ihren Lieblingsspielen und teilweise auch mit selbstgebackenem Kuchen. Rasch bildeten sich kleine Gruppen. Spiel wurden ausgesucht, Regeln erklärt und schon bald klapperten Spielsteine, wurden Karten gemischt und erste Strategien geschmiedet.

An einem Tisch wollten drei Frauen unbedingt «Brändi Dog» kennenlernen. Doch ohje, Monika hatte «Black Dog», eine Weiterentwicklung des beliebten Spiels, mitgebracht. Geduldig erklärte sie die Regeln: Statt mit Würfeln wird mit Karten gespielt, und der gefürchtete Black Dog «verbrennt» alle Figuren, über die er läuft. Wer rechtzeitig das Drehrad in der Mitte des Spielplans dreht, kann sich vor dem Hund in Sicherheit bringen.

Mit viel Eifer und taktischem Geschick lieferten sich die beiden Teams ein spannendes Duell so vertieft, dass sie die mitgebrachten Kuchen völlig vergassen. Erst Agnes erinnerte daran, dass auch eine Kaffeepause zum gemütlichen Teil gehört. So wurde zwischendurch gelacht, Kaffee getrunken und feiner Kuchen genossen.



An einem anderen Tisch wurde das Legespiel Rummikub gespielt. Obwohl es einige der vier Frauen schon länger nicht mehr gespielt hatten, fanden sie schnell wieder ins Spiel. Die Begeisterung war so gross, dass sie kein anderes Spiel mehr ausprobieren wollten.

Zahlenplättchen wurden geschickt angeordnet, neu kombiniert und, sehr zum Ärger der Mitspielerinnen, bereits ausgelegte Reihen wieder auseinandergenommen. Das Spiel verlangte logisches Denken und Konzentration, sorgte aber ebenso für heitere Kommentare und fröhliches Lachen.

Viel zu schnell verging die Zeit. Manche Spiele kamen gar nicht mehr zum Zug, und selbst bei den Kuchen blieb noch etwas übrig. Doch das tat der guten Stimmung keinen Abbruch.

Das Echo der Teilnehmerinnen war einstimmig: Ein solcher Nachmittag müsse unbedingt wiederholt werden.

Für die Organisatorin steht fest, das war nicht der erste und ganz bestimmt nicht der letzte Spielnachmittag der Frauengemeinschaft. Denn wo gemeinsam gespielt, gelacht und genossen wird, entsteht Gemeinschaft im schönsten Sinn.

Für die Frauengemeinschaft  
Agnes Hermann